

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anlage 12,700.
Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl., incl. Fracht 5 Rthl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schreiben für Extrablätter ohne Postbefreiung 36 Rthl. mit Postbefreiung 45 Rthl.
Inserate 4gep. Bourgeois 20 Pf. Gedr. Schriften laut unserem Preisverzeichnis. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstempel die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung per Anweisung oder durch Postnachschuß.

Ersteinst täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
H. Härtner in Weidnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Montags von 11—12 Uhr
Sonntags von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.
Stelle für Inseratannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22.
Sohns Bldg., Hainstr. 21, port.

Nº 40.

Dienstag den 9. Februar.

1875.

Bekanntmachung.

die Anlegung von **Souterrain-Wohnungen** betreffend.

Da die Verordnung der Königl. Kreisdirection zu Leipzig vom 27. December 1873, durch welche die bezüglich der **Herstellung von Souterrain-Wohnungen** maßgebenden Vorschriften der Verordnung des Königl. Ministerium des Innern vom 5. December 1873 bekannt gegeben worden, Seiten des bauenden Publicums fast gänzlich unbeachtet geblieben ist, so bringen wir diese Vorschriften und beziehentlich die Bestimmungen des §. 18 der Baupolizeiordnung für Städte vom 27. Februar 1869 hierdurch mit dem Bemerkten, daß Separatabdrücke jener Verordnung auf unserem Baupolizeibureau (Rathhaus 1. Etage) von den Betheiligten in Empfang genommen werden können.
Zugleich aber weisen wir darauf hin, daß bei Anlage von Souterrainwohnungen, wozu vorher baupolizeiliche Genehmigung einzuholen ist, die Vorschriften der vorgeordneten Ministerial-Verordnung genau zu beachten sind, widrigenfalls die in §. 367¹⁵ des Reichsstrafgesetzbuches angedrohte Strafe von uns zur Anwendung gebracht und beziehentlich die Räumung der vorschriftswidrig hergestellten Souterrainwohnungen verfügt werden wird.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wilsch, Ref.
Leipzig, den 4. Februar 1875.

Bekanntmachung.

In der Alexander-, Colonnaden- und Dorotheenstraße sollen Schlägen III. Classe erbaut und diese Arbeiten einschließlich der Materiallieferung an einen Unternehmer in Accord vergeben werden. Diejenigen, welche diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden hierdurch aufgefordert, die Kostenschätze, Bedingungen und Zeichnungen im Rathsbauamt einzusehen und ihre Offerten daselbst unter der Aufschrift: **Schlägen in der Westvorstadt** bis den 19. d. M. Abends 5 Uhr unterschrieben und versiegelt abzugeben.
Den 20. Februar Vormittags 10 Uhr sollen diese Offerten an Rathsstelle geöffnet werden und steht es den Submittenten frei, bei der Eröffnung zugegen zu sein.
Des Raths Baudeputation.
Leipzig, den 4. Februar 1875.

Adresse der Universität Leipzig zum 300jährigen Jubiläum der Hochschule Leyden.

Leipzig, 9. Februar. Gestern überreichten die Deputirten Leipzig zum Leydener Universitäts-Jubiläum, die Professoren Rahnis und Bruhn, im Namen der alma mater Lipsiensis eine Beglückwünschungsadresse ob der vor 300 Jahren, gleich nach der glücklich überstandenen Belagerung durch die Spanier, seitens Wilhelm von Oranien unsterblichen Andenkens bewirkten Gründung derjenigen Hochschule,
quae eis temporibus quibus metuentium erat ne libera rerum divinarum humanarumque studia renaissance aetate excitata discordia de fide christiana inter homines orta opprimerentur atque extinguerentur propugnaculum et praesidium studiorum libertatis existit et de ingeniorum cultura aucta de quo humanitate promovenda immortaliter merita est per tria saecula tanta in omni genere doctrinae praestantissimorum praecceptorum copia excoluit et in litterarum universitatibus quibus Europaearam nationum in litteris principatus nititur ipsa insignem locum obtinuerit hodieque obtineat.
Abends vorher, Sonntag, fand auf dem Rathshaus durch den Magistrat zu Leyden die Begrüßung der Deputirten statt. Zu den Curatoren der Universität gehört nämlich auch stets der Bürgermeister der Stadt.
Dr. Wilschling.

Die Antigone-Aufführungen der Nicolaischule.

Am 5. und 6. dieses Monats fanden Abends in der geräumigen und geschmackvollen Aula der Nicolaischule Aufführungen der Antigone des Sophokles in griechischer Sprache statt, welche ein zahlreiches geladenes Publicum anjog und fesselten. Schüler der höheren Classen der Anstalt waren die Mitwirkenden, welche theils die Rollen der griechischen Protagonisten, Deuteragonisten u. s. f. spielten, theils die Chorgesänge ausführten.
Eine solche Schulaufführung der Antigone hat unseres Wissens seit längerer Zeit nicht in Leipzig stattgefunden und machte gestern durch das sorgfältige Einstudiren, indem die längsten Reden ohne Störung und mit dem richtigen Colorit gesprochen wurden, durch die angemessene Einrichtung der Bühne und der Costüme, durch den Chorgesang, welcher die Inspirationen der Mendelssohn'schen Tormuse zu voller Geltung brachte, einen Eindruck, dem sich auch diejenigen nicht entziehen konnten, welche dem melodischen Wortlaut des griechischen Textes nicht mit Verständniß zu folgen vermochten.
Von den Tragödien des Sophokles bleibt Antigone diejenige, welche auch ein anderes Publicum ohne Commentar am meisten spannen und erschüttern wird. Hier handelt es sich nicht um das antike Fatum der Oedipusfabel, eine tragische Schuld, die und immer fernbartig gemahnen wird, weil sie durch geheimnißvolle Verwicklungen, nicht durch die freie That des Menschen veranlaßt wird; hier liegt das Tragische in einer Collision der Pflichten, die sich mit gleicher Berechtigung gegenüberstehen. Der Herrscherwille des Kreon, der dem patriotischen Sinn seiner Bürger durch

Die Antigone-Aufführungen der Nicolaischule.

Am 5. und 6. dieses Monats fanden Abends in der geräumigen und geschmackvollen Aula der Nicolaischule Aufführungen der Antigone des Sophokles in griechischer Sprache statt, welche ein zahlreiches geladenes Publicum anjog und fesselten. Schüler der höheren Classen der Anstalt waren die Mitwirkenden, welche theils die Rollen der griechischen Protagonisten, Deuteragonisten u. s. f. spielten, theils die Chorgesänge ausführten.
Eine solche Schulaufführung der Antigone hat unseres Wissens seit längerer Zeit nicht in Leipzig stattgefunden und machte gestern durch das sorgfältige Einstudiren, indem die längsten Reden ohne Störung und mit dem richtigen Colorit gesprochen wurden, durch die angemessene Einrichtung der Bühne und der Costüme, durch den Chorgesang, welcher die Inspirationen der Mendelssohn'schen Tormuse zu voller Geltung brachte, einen Eindruck, dem sich auch diejenigen nicht entziehen konnten, welche dem melodischen Wortlaut des griechischen Textes nicht mit Verständniß zu folgen vermochten.
Von den Tragödien des Sophokles bleibt Antigone diejenige, welche auch ein anderes Publicum ohne Commentar am meisten spannen und erschüttern wird. Hier handelt es sich nicht um das antike Fatum der Oedipusfabel, eine tragische Schuld, die und immer fernbartig gemahnen wird, weil sie durch geheimnißvolle Verwicklungen, nicht durch die freie That des Menschen veranlaßt wird; hier liegt das Tragische in einer Collision der Pflichten, die sich mit gleicher Berechtigung gegenüberstehen. Der Herrscherwille des Kreon, der dem patriotischen Sinn seiner Bürger durch

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Rathes und die Stadtverordneten werden zu einer **Mittwoch den 10. dieses Monats Abends 6 Uhr** im Saale der ersten Bürgerschule abzuhaltenden gemeinschaftlichen öffentlichen Sitzung eingeladen.
Gegenstände der Tagesordnung sind:
1) Wahl des von dem Stadtbezirk Leipzig in den Kreisaußschuß zu entsendenden Abgeordneten.
2) Wahl von je 3 Mitgliedern und je 3 Stellvertretern für die 3 Vormüherungsbezirke des hiesigen Aushebungsbezirks für den Pferdebedarf der Armee auf 6 Jahre vom 1. April 1875 ab aus den sachverständigen Grundbesitzern der Stadt Leipzig.
3) Wahl von 3 Taxatoren für letzteren Aushebungsbezirk und von 3 Stellvertretern derselben auf 3 Jahre.
4) Wahl von 4 bürgerlichen Mitgliedern der verstärkten Erfah.-Commission für den Aushebungsbezirk Leipzig und von 4 Stellvertretern derselben auf 3 Jahre aus den Bezirkseingetragenen.
Nach Erledigung dieser Tagesordnung findet eine gemeinschaftliche nichtöffentliche Sitzung statt.
Leipzig, am 6. Februar 1875.
Dr. Koch. G. Weiler.

Auction.

Mittwoch den 10. Februar 1875 sollen von Vormittags 9 Uhr an im **Burgauer Forstreviere** auf dem Raschlage in Abth. 31 a hinter dem neuen Schützenhause **100 Abruambausen und 18 Langhauen** unter den im Termine an Ort und Stelle angeschlagenen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.
Zusammenkauf auf dem Raschlage hinter dem neuen Schützenhause.
Leipzig, am 29. Januar 1875.
Des Raths Forstdeputation.

Carneval 1875.

Corso.
Leipzig, 8. Februar. Zum ersten Mal feiert Leipzig seinen Carneval unter der Ungunst der Witterung. Das sprichwörtliche Leipziger Wetterglück hat diesmal dem närrischen Volksfest den Rücken zugewendet und seit gestern Nachmittag sendet unaufhörlich der griesgrämig dreinschauende Schneehimmel seinen in diesem Falle gewiß sehr zweifelhaften Segen herab. Alle Widersacher des Carnevals — und ihrer sind ja bekanntlich nicht wenige — werden aus diesem etwas störenden Wetter-Zwischenfall ansehnliche Veranlassung entnehmen, mit schadenfroher Miene darauf aufmerksam zu machen, daß der Carneval nicht für unsere „nordische Gegend“ sich eigne, sondern dem schönen Land, wo die Pomeranzen blühen, als berechtigter Volksbelustigung zu überlassen sei. Nun wie denken, Leipzig und seine närrischen Elemente werden in sich Kraft und Humor genug besitzen, um auch einmal das Ungemach des Wetters zu ertragen, und was in Köln, in Mainz und am schönen Rhein überhaupt schon oft dagesehen, wird auch in unserer Stadt möglich sein müssen. Der Carneval wird unter solchen Umständen, wie sich Das bereits gestern gezeigt, sich nur etwas von der Straße in die öffentlichen Locale zurückziehen.
Der Corso nahm gestern officiell um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang. Um diese Stunde machte der Himmel noch ein halbwegs gnädiges Gesicht, und so entwickelte sich denn sehr rasch ein ungemein belebtes und närrisches Treiben auf dem ganzen weiten Gebiet der Corsostraße und ihrer Nachbarschaft. Der Wagencorso liegt an Betheiligung unserer gesammten Bevölkerungsfreie Nicht zu wünschenswerth, und wer seinen Auszug nicht in stolzer Carrosse hielt, Der hatte sich mit dem etwas schwebelnden Droschkegeschirr begnügt. Der Wagen waren so viele, daß sie um den ganzen Promenadenring herum Schritt für Schritt fahren mußten. Dieses langsame Tempo kam dem Verkehr zwischen den Insassen der Wagen, die zum größten Theil dem schönen Geschlecht angehörten, und den fröhlichern sehr zu statten. Allerhand närrische Aufmerksamkeit und Redereien wurden fortwährend ausgetauscht, Blumensträußchen flogen hin und her, dazwischen auch manchmal ein leiseres Geschloß in Gestalt einer mit Süßigkeiten angefüllten Düte, und große Heiterkeit erregte insbesondere auch die sehr stark im Gebrauch befindliche Scherze, mit welcher ein närrischer Späßvogel dem Anderen meuchlings die Karrenlappen vom Haupte emporhob. Die Ordnung des Wagencorso wurde durch die vorzüglich berittenen Helgendarmen des Landsturms aufs Beste aufrecht erhalten.

Die große Menge der Festtheilnehmer gab sich trotz des inzwischen eingetretenen Schneefalles mit großer Lebendigkeit dem närrischen Treiben hin, und die weite Strecke der süßlichen Promenade war von fröhlichen Menschen erfüllt, die sich ihr Vergnügen durch Nichts stören ließen. Die Wagen waren zwar nicht in solcher Masse wie früher, aber doch immer recht reichlich vertreten und wir constatiren mit Vergnügen, daß nach unseren Wahrnehmungen der allerschöne Theil des Publicums sich in der Anwendung des närrischen Instrumentes das nöthige Maß von Zurückhaltung aufzerlegte. Auch sonst war die Haltung des Publicums eine anständige, womit allerdings nicht in Abrede gestellt werden soll, daß hier und da sich Einzelne nicht dem Charakter des harmlosen Volksfestes gemäß verhielten.
Von den großen baulichen Unternehmungen war es namentlich der **Barren-Bazar** vor dem Hotel de Prusse, welcher starke Anziehungskraft auf das närrische Volk ausübte. Dieser in seiner Art ganz eigene Bau erwies sich als eine sehr glückliche Idee, die mit dazu beigetragen haben wird, das Borurtheil, welches sich einigermaßen gegen die Schenkwürdigkeiten des Corso in den letzten Jahren gebildet hatte, zu beseitigen. Das Innere des Barren-Bazars ist durchaus elegant, selbst für ein anspruchsvolles Auge imponirend und den Anforderungen einer postelbollen Karrelei entsprechend gehalten. Vor Allem fand das Wiener Café, in dem gleich seinem Gegenüber, dem Hofbräuhaus, junge anmuthige Damen im Rococo-Costüm fleißig und flink bedienten, den wohlverdienten Jubelruf. Das von einer Militaircapelle geleitete Concert war in jeder Beziehung zufriedenstellend.
Das Terrain nächst dem Barren-Bazar wird von der aufgetretenen mobilen Truppenmacht des Barrenreichs, dem Landsturm, beherrscht, in dessen Kaserne sich ein anziehendes kriegerisches Leben entfaltet hat, nur mit dem einzigen Unterschied, daß die aus den Arsenalen herbeigeschleppte Munition von schmutzigen Marketenberinnen in gläserne Viskalen gefüllt und mit einem freundlichen „Wohl bekomms!“ verabreicht wird. Das Bild erhält weiteren Reiz durch die unaufhörlich ab- und zugehenden Couriere, Ordonanzen und Adjutanten, durch die aus dem Menschengewühl ausgegriffenen und eingebrachten Arrestanten, die in der Regel nach einem summarischen kriegsgerichtlichen Verfahren zu einem Beitrag zur Kriegskasse verurtheilt und dann mit Verwarnung vor Rückfall entlassen werden. Die ganze militairische Gruppe, unter der Leitung geübter Führer stehend, ist wohl organisiert, vollständig ausgerüstet, gut disciplinirt und macht den allerbesten Eindruck.
Nachdem wir der Golenstube die verdiente Beachtung gewidmet und uns mit einem Labetrunk zur Weiterreise durch den Corso gerüstet, führte uns der Weg zunächst nach dem Hoftheater des Prinzen Carneval. Erregt schon der Kunstbau die Aufmerksamkeit aller Vorübergehenden und Davorstehenden, so bietet sich im Inneren selbst eine vollständige Ueberraschung dar. In musterghälliger Weise geht hier der Regisseur mit dem Zettelträger, der Vortragmeister mit dem Bordangehörer, das Orchester mit dem stiegenden Hüßel Hand in Hand, so daß selbstverständlich Alles klappen muß. Und was die gebotenen Kunstgenüsse selbst anlangt, so verweisen wir auf den jeder jeden Vorstellung folgenden anhaltenden Beifall des hochbefriedigten Publicums. Die Leistungen der Künstler, denn mit solchen haben wir es hier wahrhaftig zu thun, zeigen von